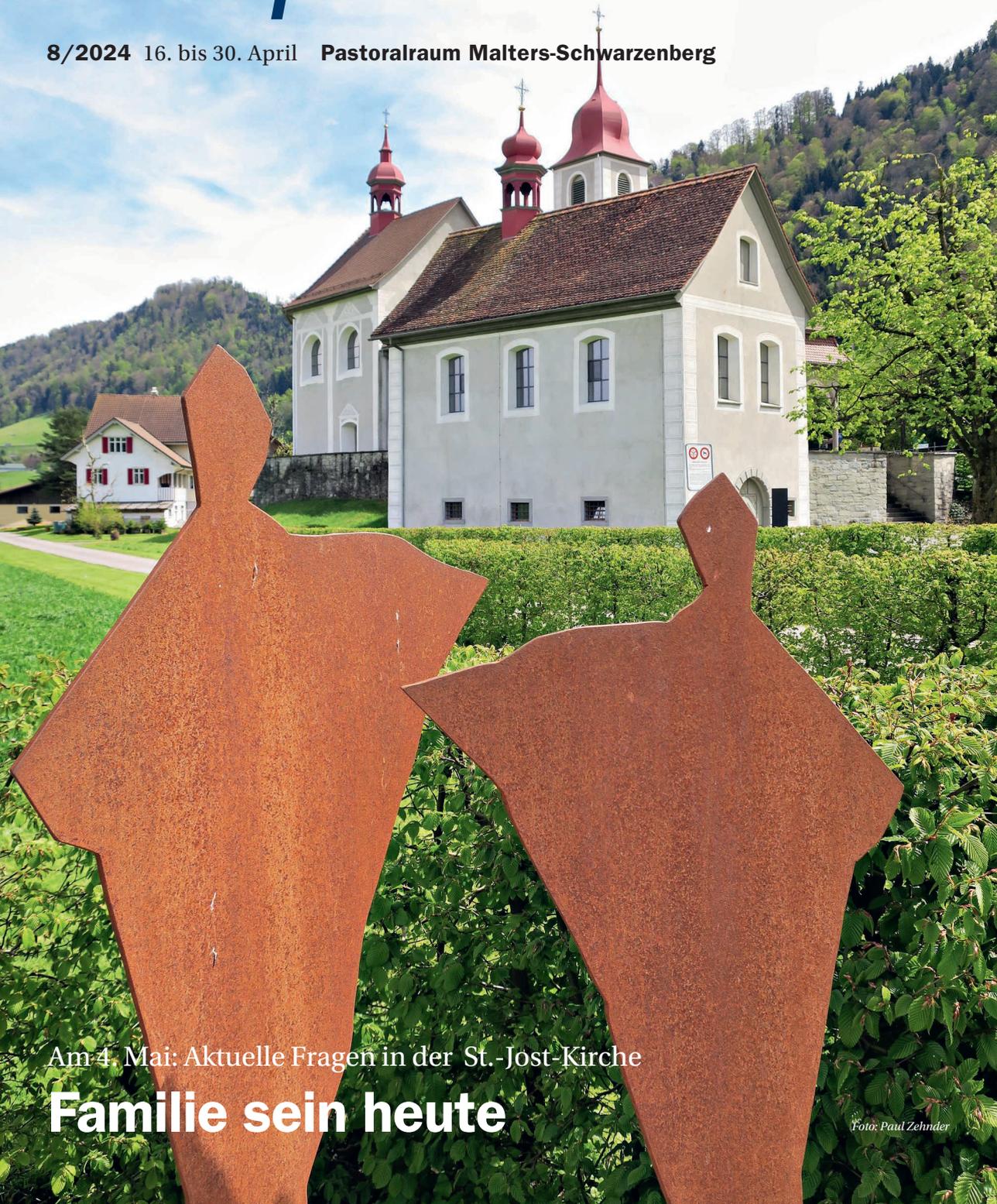


pfarreiblatt

8/2024 16. bis 30. April Pastoralraum Malters-Schwarzenberg



Am 4. Mai: Aktuelle Fragen in der St.-Jost-Kirche

Familie sein heute

Foto: Paul Zehnder

Gottesdienste

Dienstag, 16. April 09.15 Malters	Eucharistiefeier
Samstag, 20. April 18.15 Malters 19.00 Malters	Beichtgelegenheit Eucharistiefeier, Dankesfeier für die Erstkommunionkinder
Sonntag, 21. April 09.00 Schwarzenberg 09.00 Schachen 10.15 Malters 10.30 Eigenthal	Eucharistiefeier, Dankesfeier für die Erstkommunionkinder Wortgottesfeier mit Kommunion Eucharistiefeier Wortgottesfeier mit Kommunion
Dienstag, 23. April 09.15 Malters	Wortgottesfeier mit Kommunion
Samstag, 27. April 19.00 Malters	Wortgottesfeier mit Kommunion
Sonntag, 28. April 09.00 Schwarzenberg 09.00 Schachen 10.15 Malters 10.15 Malters 10.30 Eigenthal 19.30 Blatten	Eucharistiefeier, mit dem Jodlerklub Bärgründe Wortgottesfeier mit Kommunion Chinderfiir im Pfarreiheim Malters Wortgottesfeier mit Kommunion Eucharistiefeier Wallfahrtsgottesdienst
Dienstag, 30. April 09.15 Malters	Frauenbundgottesdienst, anschliessend Zmorge im Pfarreiheim

Regelmässige Feiern

Rosenkranzgebete

Mittwoch, 18.00 Uhr,
Pfarrkirche Schwarzenberg
Donnerstag, 19.30 Uhr,
St.-Ida-Kapelle Malters
Samstag, 16.30 Uhr,
Bodenmatt-Kapelle Malters

Gottesdienste im Alterswohnheim Bodenmatt, Malters

Donnerstag, 25. April, 10.00 Uhr
Sonntag, 10.00 Uhr

Gottesdienst Pflegewohngruppe Sonne, Schwarzenberg

Dienstag, 23. April, 10.15 Uhr

Kollekten

20./21. April

St.-Josefs-Kollekte

27./28. April

Kovive – hilft Kindern in der Schweiz

Opferergebnisse Februar

Verein AMANI KWENU	Fr.	628.35
SOS – Bahnhofhilfe Luzern	Fr.	407.65
Haus für Mutter und Kind, Hergiswil	Fr.	544.65
Projekt Clara Rüssli, Bolivien	Fr.	841.25
Fastenaktion, Projektland Indien	Fr.	552.50

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Redaktion Pfarreiblatt

info@kath-msb.ch

Eingabeschluss beachten:

Nr. 10/24 (16.-31. Mai): 26. April

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Malters

Samstag, 20. April

Gedächtnis für Corinne und Olivia Gasser, Gartenstrasse 14; Marie-Theres Graf-Bucher, Widenmatt 11a.

Samstag, 27. April

Keine Jahrzeiten

Schwarzenberg

Sonntag, 21. April

Keine Jahrzeiten

Sonntag, 28. April

Jahrzeit für Marie und Alois Wobmann-Hafner, Schwandenstrasse 5; Hilda und Anton Mühlebach-Brun, Dorfstrasse 14; Jakob und Maria Koch-Husistein, Lättacher; Josef und Emilie Camenzind-Husistein, Weidboden.

Gedächtnis für Sepp und Hans Fuchs, Schwändlen; Frieda und Josef Fuchs-Mühlebach, Schwändlen.

Chronik

Getauft

Julian Tanushaj, Sohn von Vlora und Zef Tanushaj-Rexhaj.

Lino Wirz, Sohn von Lea und Michael Wirz-Zihlmann.

Freya Linn Polonio, Tochter von Katrin und Philipp Polonio.

Julia Stalder, Tochter von Sandra und Ueli Stalder-Bieri.

Verstorben

Franz Brühlmann-Bachmann
19.02.1934–25.03.2024
Luzernstrasse 72, Malters

Hans Helfenstein-Rast
18.06.1940–07.04.2024
Fohren 1, Malters

Im Pfarreiblatt Nr. 7/2024 war auf Seite 3 bei der Todesmeldung von **Rosa Furrer-Engel** ein falscher Vorname aufgeführt. Für diesen Fehler entschuldigen wir uns bei den Angehörigen.

Kontakt

Pastoralraum Malters-Schwarzenberg

Kirchrain 2, 6102 Malters
Tel. 041 497 25 23/041 497 12 44
info@kath-msb.ch
www.kath-msb.ch
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag,
08.00–11.30 und 14.00–17.00

Seelsorge

Gabriele Dülberg,
Pfarreiseelsorgerin
Markus Kuhn, Pfarreiseelsorger
Joseph Lourdusamy,
leitender Priester
Othmar Odermatt,
Pastoralraumleiter
Rahel Reichelt, Pfarreiseelsorgerin

Sekretariat

Paul Zehnder
Sonja Zemp
Lydia Bürge

Sakristan/Pfarreiheim

Pius Fallegger, 079 667 15 61
pius.fallegger@kath-msb.ch

Sakristan/innen Schwarzenberg

Gertrud Husistein, 041 497 07 79
Helen Bühler, 041 497 07 17
Eigenthal:
Monika und Bernhard Zemp,
041 497 23 80
Alison Hofer, 041 498 02 22

Sakristanin Blatten

Maria Buholzer, 041 497 41 63

Sakristan Schachen

Edgar Zihlmann, 041 497 30 05

Kirchenrat

Malters: Urs Emmenegger-
Hartmann, 041 497 30 86
Schwarzenberg: Lorena Marsura-
Albisser, 079 813 00 64

Aus dem Pastoralraum

Offenes Trauercafé

Jede und jeder von uns hat schon Verlustserfahrungen gemacht oder hat um einen lieben Menschen getrauert. Im offenen Trauercafé bietet der Pastoralraum Malters-Schwarzenberg betroffenen Menschen Raum und Zeit, sich mit der persönlichen Trauer auseinanderzusetzen.

Die Treffen werden geleitet von Urs Emmenegger-Hartmann, Trauerbegleiter, und Priska Burri-Stalder, Pfarrerrätin. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Nächster Termin:

Mittwoch, 17. April, 19.00 bis 21.00 Uhr

Wo: Pfarreiheim Malters

Bilder von Norbert Zemp im «Muoshof»



Norbert Zemp ist mit zehn Geschwistern auf einem Bauernhof in Escholzmatt aufgewachsen. Nach einer Lehre als Schreiner bildete er sich zum Innenarchitekten weiter. Als Dirigent von Blasmusiken, als Musiklehrer und Bläser auf verschiedenen Instrumenten ist er bei uns gut präsent. Er ist auch als Komponist und Arrangeur tätig. Weniger bekannt ist der 76-jährige Norbert Zemp als Kunstmaler. Seit 15 Jahren besucht er regelmässig Malkurse bei verschiedenen Lehrer/innen. Jetzt hat er seine erste Ausstellung. Ab dem 15. April stellt er im Restaurant Muoshof in Malters eine kleine Auswahl seiner Aquarell- und Ölbilder aus. Unser Foto zeigt den Künstler an der Arbeit für ein Auftragswerk mit dem Schloss Hallwyl.

Frühlingsveranstaltung Liebesweg: Familie sein heute

«Kevin, kannst du noch Windeln posten?» «Monika, ich kann am Montagabend die Kinder nicht betreuen.» Beide Partner haben Freude an Familie und Beruf. Beide wollen die Kinder betreuen und trotzdem den beruflichen Weg nicht abbrechen. Aber wie organisieren?

Einladung zum Austausch

Die Stiftung St. Jost Blatten lädt am Samstag, 4. Mai, ab 14.00 Uhr im Seminarraum bei der Kirche St. Jost in Blatten zum Austausch ein. Claudio Spescha, Sozialvorsteher und Erziehungswissenschaftler, zeigt auf, wie Familien heute und morgen in Malters leben und welchen Einfluss die Familiengründung auf Familie, Arbeit, Haushalt und Freizeit hat. Anschliessend stellen junge Paare und Grosseltern ihre Lebensmodelle vor: zuerst in einem Podium unter der Leitung von Lisbeth Furrer, Coach/Verhaltenstrainerin icp, Familienfrau, dann in der breiten Diskussion mit den Teilnehmenden.

Berufs- und Familienarbeit unter einen Hut zu bringen, mit dem Ziel, dass weder die Kinder noch die Eltern zu kurz kommen, ist eine grosse Herausforderung.

Etwas in den Alltag mitnehmen

Dazu sind viele verschiedene Ideen willkommen. Je grösser die Teilnehmerschar, umso bunter die Diskussion. Wir laden alle herzlich ein. Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Liebesbeziehung und gönnen Sie sich diesen besonderen Nachmittag. Wir sind überzeugt, Sie können etwas in den Alltag mitnehmen.

Der Anlass wird mit einem herzhaften Zobia und hoffentlich vielen guten Gesprächen abgeschlossen.

Wann: Samstag, 4. Mai

Zeit: ab 14.00 Uhr

Wo: im Seminarraum bei der Kirche St. Jost, Blatten



Aus der Pfarrei Malters

Chinderfiir: Sonntag, 28. April

Freunde zu haben, ist etwas Grossartiges. Denn gute Freunde sind immer füreinander da.

So werden die beiden Waschbären Wassili und Sibelius zu hilfsbereiten Freunden von vielen Waldtieren, ohne an ihre eigenen Bedürfnisse zu denken.

Als Dankeschön bereiten die Waldtiere für Wassili und Sibelius eine Überraschung vor.

Übrigens habt ihr gewusst, gute Freunde teilen auch miteinander. Darum nehmt für die Chinderfiir vom Sonntag, 28. April ein kleines, gesundes Züni zum Teilen mit. Die Chinderfiir startet wie immer um **10.15 Uhr im Pfarreiheim Malters**.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Feiern mit euch!

Das Chinderfiir-Team



Das Chinderfiir-Team erzählt die Geschichte vom Wassili und Sibelius.

Autorinnen: J. Boehme, S. Dahle, Illustrationen: F. Harvey

Aus der Pfarrei Schwarzenberg

OASE-Mittagstisch, 23. April

Wo gibt es eine feine Suppe zum Zmittag?

Am OASE-Mittagstisch! Wir laden Sie dazu ganz herzlich ein. Dienstag, 23. April, 12.00 Uhr im Pfarreisaal an der Dorfstrasse in Schwarzenberg.

Das OASE-Kochteam freut sich!



Neuer Präsident für den Kirchenchor

An der 165. Generalversammlung des Kirchenchors St. Martin herrschte freudige Stimmung. Das Jahr 2023 konnte in allen Teilen positiv abgeschlossen werden und wird in guter Erinnerung bleiben. Mit Johanne Burgener, Stefan Keiser und Luzia Stalder konnten drei Neumitglieder begrüsst werden. Für 50 aktive Mitgliedsjahre wurde Seppi Aregger geehrt. Seit zehn Jahren singen Alexandra Baumann, Trudy Bucher, Ursi Gasser, Daniela Gisler und Edith Lustenberger im Chor mit.

Nach 15 Jahren gab Paul Zehnder das Präsidentenamt an Matthias Boos weiter und wurde von der Versammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Denise Alesandri und Trudy Bucher rücken in den Vorstand nach.



Paul Zehnder (rechts) übergibt den Präsidentensattel des Kirchenchors an Matthias Boos.

Foto: zug

Jodlermesse mit Jodlerklub Bärgründe

Unter der Leitung von Franz Markus Stadelmann begrüsst uns der Jodlerklub Bärgründe zur Jodlermesse vom **Sonntag, 28. April, 09.00 Uhr** in der Kirche St. Wendelin. Wir heissen Sie herzlich willkommen.



Der Jodlerklub Bärgründe unter der Leitung von Franz Markus Stadelmann freut sich auf Sie.

Foto: zug



Einzug mit Palmen am Palmsonntag in Schwarzenberg (links) und Malters (rechts).



Über hundert Personen haben am Karfreitag am Kreuzweg in Malters teilgenommen.



Eine der Kreuzwegstationen war speziell für Kinder eingerichtet (oben). Die Ministranten ziehen mit Kerzenlicht und den Liturgen in der Osternacht in die noch dunkle Kirche ein.

Von Palmsonnt

Die Karwoche bildete den Höhepunkt der Fastenzeit und endete mit dem Osterfest. Verschiedene Anlässe luden in unserem Pastoralraum ein, daran teilzunehmen. Die Angebote für Kinder und Erwachsene reichten von frühmorgens bis spätabends und wurden rege besucht. Angefangen mit den Brotstunden, Palmenbinden, Teilete und Füssewaschen am Hohen Donnerstag über den Kreuz-



Die Ostersonne der Chinderfir leuchtet und erinnert uns an die fröhlichen momente im Leben. Die neue Oster-



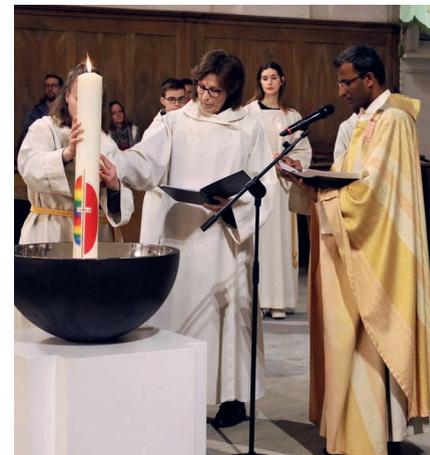
tag bis Ostern

weg, die Kinderfeiern bis hin zur Osternacht mit dem liturgischen Höhepunkt des Entzündens der Osterkerze am Osterfeuer, um dann am Ostersonntag neu aufbrechen zu können. Wir danken für die vielen Teilnahmen. lb

Fotografiert wurde von Paul Zehnder, Lydia Bürge, Katrin Fuchs, Petra Stössel, Ursi Vogel und Pius Fallegger.



kerze wurde am Osterfeuer entzündet (unten links) und mit dieser das Taufwasser geweiht.



Bevor den Erstkommunikanten am Hohen Donnerstag die Füße gewaschen wurden, buckten einige bei der Brotstunde Brot und nahmen beim letzten Abendmahl teil.



Grossen Anklang fand auch die Chlichender-Osterfeier in Schwarzenberg, der Osteraufbruch ins Eigenthal und der fulminante Kirchenchor Malters mit Orchester.



Vereine melden

Malters

mALTERs AKTIV

Dienstag, 16. April

Schieber-Jassen

14.00 Uhr, Restaurant Muoshof, Säli, Malters

Leitung: Hedy Eiholzer, Monika Müller

Donnerstag, 18. April

Tageswanderung

Route: Erlosen: Von Gormund wandern wir ohne wesentliche Höhenunterschiede über Elmeringen – Bromenegg – Vogelmoos nach Beromünster.

Billett: Tageskarte Beromünster
Wanderzeit ca. 3 Std., Verpflegung aus dem Rucksack.

Leitung: Annemarie Schacher
Treffpunkt: 08.15 Uhr, Bahnhof Malters

Mittwoch, 24. April

Tier- und Pflanzenwelt erkunden

Wauwilermoos

Zielarten: Zugvögel (Kiebitze, Entenarten, Greifvögel...), Wiesenblumen und ökologische Ausgleichsflächen.

Reine Wanderzeit: ca. 1½ Std.

Treffpunkt: 08.00 Uhr, Parkplatz an der Emme. Fahrt in Privatautos.

Pause mit Znüni aus dem Rucksack, wenn möglich Fernglas mitnehmen!

Leitung und Anmeldung bis 22. April bei Werni Burri.

Ferienwoche 2024 in Mellau

Bregenzerwald, Österreich

Sonntag, 15. September bis

Samstag, 21. September

Die Ferienregion Mellau (688 m) Bregenzerwald lädt Aktive und Geniesser ein, unbeschwerte Ferien und perfekte Erholung zu finden. Vielfältige Wanderungen, spannende Spaziergänge. Es gibt für jeden Geschmack zahlreiche Möglichkeiten.

Zurkirchen Reisen bringt uns nach Mellau und holt uns wieder zurück nach Malters.

Das Hotel Kreuz ist ein gepflegtes 4-Sterne-Hotel mit Aussicht auf die umliegende Bergwelt. Wir geniessen Halbpension. Freuen Sie sich auf ein Zimmer mit Bad/WC oder Dusche/WC, Sat-TV, Telefon, WLAN, Lift. Zimmer teilweise ohne Balkon.

Wellness-Oase mit Hallenbad (Wassertiefe 1,80 m), Sauna, Dampfbad, Whirlpool, Ruheraum. «Eifach gniesse» lautet unser diesjähriges Motto. Unsere fakultativen Ausflüge beinhalten viel Abwechslung und Gemütlichkeit.

- Spaziergänge und kurze Wanderungen
- Wanderungen von 3 bis 4 Std.
- Bushaltestelle 150 m vor dem Hotel
- Mellau-Gondelbahn nach Rossstelle (1400 m)

mALTERs AKTIV

- Bezaun-Gondelbahn nach Bergstation Baumgarten (1640 m)
- Schopperrau-Gondelbahn nach Diedamskopf (2020 m)
- Ein Tag zur freien Verfügung je nach Wetter
- Busfahrten, Bergbahnen, Reiseversicherung ist im Preis inbegriffen
- Pauschalpreis Doppelzimmer pro Person Fr. 840.00
- Pauschalpreis Einzelzimmer pro Person Fr. 900.00

Je nach Wetter sind alternative Programme möglich.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Für Informationen und Unterlagen melden Sie sich bitte bei:

- Lydia & Hansruedi Zemp-Peter, Zwingstrasse 12, Malters, Tel. 041 497 20 35 zemplyha@bluewin.ch
- Elsbeth Amrein-Bringolf, Schachenstrasse 6, Malters, Tel. 041 497 35 94 e.amrein@bluewin.ch
- Maria Haas-Banz, Stegmättli 2, Malters, Tel. 041 497 18 75 maria.haasbanz@bluewin.ch

Wir freuen uns, mit Ihnen diese Woche im Bregenzerwald zu verbringen.



Idyllisch gelegen lädt das Hotel Kreuz zum Verweilen ein.

Foto: zvg

Kreis junger Eltern

Freitag, 19. April

ZwärkeKafi

Herzlich willkommen im ZwärkeKafi – dem Ort, an dem die Kleinsten bis zum Kindergartenalter eine tolle Zeit erleben! Bei uns entdecken die Kinder die Welt mit einfachen Naturmaterialien, die ihre Sinne anregen und ihre Kreativität fördern.

Ob die Sonne lacht oder Regentropfen tanzen, wir schaffen stets eine fröhliche Atmosphäre, sei es drinnen oder draussen. Unser neuer, grosszügiger Raum im Pfarrheim lädt zum Entdecken und Spielen ein.

Markiert euch den Kalender: Jeden 3. Freitag im Monat sind wir für euch da.

Hier haben Eltern die Gelegenheit, sich auszutauschen und zu vernetzen, während die kleinen Abenteurer in einer spielerischen Umgebung ihre Fähigkeiten entfalten können.

Wir freuen uns auch auf Familien von anderen Gemeinden.

Auch ein kleines, gesundes Znüni zur Stärkung bieten wir an. Trinkflaschen mitzubringen. Wir freuen uns auf euch im ZwärkeKafi!

09.30 Uhr, Pfarrheim

Mittwoch, 1. Mai

Chindersinge

Kinder ab einem Jahr sind zusammen mit einer Begleitperson eingeladen, gemeinsam zu singen, zu tanzen und musizieren. Das Singen findet jeweils jeden ersten Mittwoch im Monat statt.

Datum: Mittwoch, 1. Mai

Zeit: 09.30 bis 10.00 Uhr/

10.00 bis 10.30 freiwilliges Znüni

Ort: Pfarrheim, Zimmer D4 OG

Anmeldung: erforderlich,

per Mail zwei Tage im Voraus

Leitung: Monika Steffen,

moni86@bluewin.ch

Kosten: Fr. 5.– pro Familie

Mitnehmen: Wolldecke, Stoppersocken

Samstag, 25. Mai

Manege frei für die Zirkusschule

Tortellini zum 45. Jubiläum des

Kreis junger Eltern

Es erwartet euch eine kunterbunte Zirkusvorstellung der Zirkusschule Tortellini und anschliessend Zirkusworkshops, Spiel und Spass mit der Ludothek, Hüpfburg, feinen Essensständen usw.

Datum: Samstag, 25. Mai

Zeit: 13.15 Uhr – Einlass; 14.00 Uhr – Vorstellung der Zirkusschule Tortellini (Teilnehmerzahl begrenzt); 15.00 Uhr – Zirkusworkshops, Kinderschminken, Ludothek, diverse Essensangebote

Ort: Bündmättli Schulhausareal in Malters

Kosten: Fr. 5.– pro Person (Eintritt für Zirkusvorstellung); Kinder unter zwei Jahren sind frei

Anmeldung: auf www.kje-malters.ch,

Teilnehmerzahl für die Zirkusvorstellung begrenzt!

Pro Senectute Schachen

Mittwoch, 24. April

Wanderung

Die Ausschreibung hängt eine Woche vorher im Anschlagkasten bei der Kapelle und beim Volg.

Auskunft gibt gerne auch Wanderleiter Rolf Theiler, Tel. 041 240 70 28.

Gemeinnütziger Frauenverein/Frauenbund Malters

Freitag, 19. April/Samstag, 20. April

Salbenkurs für rührfreudige

Anfänger/innen

Wie mache ich einen Ölauszug? Was ist eine Tinktur? Was sind ätherische Öle? Wie ist unsere Haut beschaffen und aufgebaut? In diesem Starterkurs lernen wir, was es alles benötigt, um eine Salbe herzustellen. Zuerst machen wir Theorie und anschliessend rühren wir eine Ringelblumensalbe.

Datum: 1. Kurs: Freitag, 19. April

2. Kurs: Samstag, 20. April

Ort: Gesundheitspraxis vital-2go, Kropfgasse 1, Malters

Zeit: 13.30 – ca. 17.00 Uhr

Kosten: Fr. 99.– (anstatt Fr. 119.–), inklusive Skript mit Anleitungen plus zwei Produkte. Je Fr. 10.– übernommen von den organisierenden Vereinen.

Leitung: Erika Hofstetter-Beeler

Anmeldung: bis 17. April bei Chregi

Krummenacher, Zwingstrasse 2f,

6102 Malters, 041 497 48 12,

079 473 33 62,

ch.krummenacher10@gmail.com

Teilnehmerzahl begrenzt!

Pro Kurs maximal fünf Personen!

Samstag, 4. Mai

Stadtführung UntergRundgang

Sozialgeschichtliche Führungen durch das Luzerner Untergrundquartier

Seit 1995 erzählen wir Geschichten ausserhalb der touristischen Luzerner Altstadt. Unsere Touren beginnen dort, wo die klassischen Stadtführungen aufhören: am Kasernenplatz vor dem Historischen Museum. Die rund

zweistündigen Rundgänge werfen Schlaglichter auf die Geschichte des Untergrundquartiers, das nicht nur im Schatten des Gütsch liegt, sondern vielen noch immer als Schattenseite der «Leuchtenstadt» Luzern gilt.

Denn nicht erst in den letzten Jahren regt sich zwischen der Basel- und Bernstrasse ein erstaunlich buntes Leben.

Ort: Treffpunkt: Historisches Museum, Luzern;

individuelle Anreise

Zeit: 15.30–17.30 Uhr

Kosten: Fr. 15.–

Leitung: Guide des Vereins UntergRundgang

Anmeldung: bis 30. April bei Marianne Bacher-Isenschmid, 079 515 40 36,

bacher.marianne@bluewin.ch Teilnehmerzahl begrenzt! Maximal 30 Personen!

Frauenbund Malters

Montag, 29. April

Frühlingswanderung

(Verschiebedatum 6. Mai)

Wir wandern rund um den Lungernsee und erleben den Obwaldner Bergfrühling. Der erste Teil zieht sich gemächlich dem See entlang. Nach Lungern steigen wir über Alpweiden hoch und geniessen den Anblick auf den smaragdgrünen See, bevor wir wieder nach Kaiserstuhl hinunterwandern. Kondition: mittel.

Abfahrt: Bahnhof Malters 08.31 Uhr, Treffpunkt auf Gleis 3 (bereits in Schachen einsteigen möglich)

Rückkehr: 17.28 Uhr Bahnhof Malters

Reine Wanderzeit: ca. 3½ Std.

Ausrüstung: Wanderschuhe, evtl. Wanderstöcke, Verpflegung aus dem Rucksack. Es kann Kaffee oder Kuchen zum Teilen mitgebracht werden (Restaurants sind geschlossen).

Anreise: Zug bis Kaiserstuhl OW retour. Ticket bitte selbst lösen, Fr. 18.20 (Halbtax-Preis)

Anmeldung: Mit Angabe von Name und Natelnummer bis 26. April an Monika Seehafer, 076 415 33 70 oder monika.seehafer@sunrise.ch



Foto: zug

Tanz – Geschichten – Stille – Austausch – Gesang

Sonntag, 14. April

19.00 bis 20.30 Uhr

Ort: Saal, Pfarreiheim Malters



Für alle, unabhängig von weltlicher, religiöser und spiritueller Einstellung oder Generationenzugehörigkeit.

Initianten: Seppi Aregger, Emil Frey
Leitung: Emil Frey

Ohne Anmeldung, kostenlos

Schwarzenberg

Seniorenverein Schwarzenberg

Dienstag, 30. April
Wanderung

Treffpunkt: 12.30 Uhr PP Rössli

Wanderroute: Holderkäppeli – Neualp – Chrägütsch – Würzenegg – Spitelegg – Hochwäldli – Holderkäppeli
Wanderzeit: ca. 2½ Std. (eine verkürzte Wanderzeit ist möglich)

Höhendifferenz: 230 m

Verkehrsmittel: Privatautos bis Holderkäppeli

Wanderleitung: Leo Rössli,
Tel. 041 497 08 08



Foto: lb

Frauengemeinschaft im Web

Das Jahresprogramm 2024/25 steht. Sämtliche Angebote und Informationen sind aktuell auch auf der neuen Website unter www.fg-schwarzenberg.ch ersichtlich. Bewusst wird das Programm mit Veranstaltungen und Anlässen all-

jährliche für jede Altersgruppe ergänzt. Wir hoffen, dass auch für dich etwas dabei ist.

Für Rückmeldungen oder Fragen wende dich bitte an Sabine Zurkirchen, Co-Präsidentin, 041 497 11 16, oder Monika Vogel, Co-Präsidentin, 041 497 05 40.



Einfach, übersichtlich und informativ – die neue Website der Frauengemeinschaft ist jetzt aufgeschaltet.

Foto: Ausschnitt der Website FGS

Hilfswerk «Kirche in Not» in Gaza

«Betet, damit dieser Krieg aufhört»

In der Stadt Gaza leben auch Christ:innen. Wie es ihnen angesichts der Bombardierungen durch die israelische Armee geht, berichtet das katholische Hilfswerk «Kirche in Not». Es arbeitet vor Ort mit Projektpartnern zusammen.

Die Ordensschwester Nabila ist kaum zu verstehen: «... ziemlich ...», «... gut ...», «... Kirche ...», dann ist die Leitung wieder tot. Die Telefonleitungen sind gekappt und Anrufe über Onlinedienste werden ständig unterbrochen. So geht das schon seit einigen Wochen. Nur ab und zu kommen ein paar Textnachrichten an: «Uns geht es gut.» Bei Nachfrage wird deutlich: «gut» bedeutet, dass sie am Leben sind. Denn es fehlt an allem.

Ein anderer Projektpartner von «Kirche in Not (ACN)», zu dem die Telefonverbindung stabil ist, der aber aus Angst vor Repressalien lieber anonym bleiben möchte, sagt: «Unsere Leute leiden, jede Minute. Jedes Mal, wenn beide Seiten über einen Waffenstillstand sprechen, nimmt die Intensität der Militäroperationen zu.» In den vergangenen zwei Wochen war das Viertel Al Zeyton, in dem sich die Pfarrei der Heiligen Familie befindet, von heftigen militärischen Zusammenstößen und von Beschuss betroffen. Auf dem Gelände der Pfarrei leben gemäss «Kirche in Not» insgesamt 512 Christ:innen – katholische und orthodoxe –, darunter 120 Kinder, 60 von ihnen mit Behinderungen, sowie 84 Menschen über 65 Jahre.

Bargeld nützt wenig

Die Lebensmittelversorgung ist sehr, sehr eingeschränkt. «Das Problem hat nichts mit verfügbarem Bargeld zu tun», erklärt dieselbe Quelle. «Es ist



Über 500 Christ:innen – katholische und orthodoxe – leben auf dem Gelände der Pfarrei «Heilige Familie» in der Stadt Gaza.

Bild: Pfarrei Hl. Familie, Gaza

einfach so, dass die Lebensmittel knapp sind und es schwierig ist, sie irgendwo zu finden.» Die christliche Gemeinschaft ergreife jede Gelegenheit, um Trinkwasser und Lebensmittel zu sichern.

Mit Hilfe von «Kirche in Not» und anderen Organisationen ist das Lateinische Patriarchat in der Lage, zwei Mahlzeiten pro Woche und jeden zweiten Tag einen Laib Brot pro Person bereitzustellen. An den anderen Tagen muss die Gemeinde jedoch ebenfalls mit diesen Vorräten auskommen oder versuchen, auf andere Weise Nahrung zu finden.

Teilen wird alltäglich

«Die Menschen sind stundenlang unterwegs, um eine kleine Kiste mit Lebensmitteln zu bekommen, die am Ende nicht einmal für drei Personen reicht. Bei dieser erzwungenen Diät wird das Teilen zu einem Teil des täg-

lichen Lebens und einer neuen christlichen Identität», so der Projektpartner weiter.

Die Wasserversorgung ist derzeit eine grosse Herausforderung. Es gibt Probleme mit der Reinigung des Trinkwassers, während das Wasser für Toiletten und Sanitäranlagen verschmutzt ist. Die Gesundheitssituation ist besorgniserregend: Menschen verlieren aufgrund des Nahrungsmangels an Gewicht, Kinder leiden an einem Virus, das Übelkeit und Durchfall verursacht. Es gibt ältere Menschen, die dringend medizinische Hilfe benötigen, aber derzeit nicht ins Krankenhaus gebracht werden können.

Obwohl die Kommunikation mit Schwester Nabila sehr schwierig ist, gibt es eine Sache, um die sie immer wieder bittet: «Betet für uns, betet für die gesamte Bevölkerung, damit dieser Krieg aufhört.»

Kirche in Not (ACN), gekürzt

Weihbischof Josef Stübi ein Jahr im Amt

«**Hoffnung ist eine Haltung**»

Die Publikation der Missbrauchsstudie war «der schwierigste Moment» in seinem ersten Amtsjahr, sagt Weihbischof Josef Stübi. Zu schaffen macht ihm auch «der aggressive Ton im innerkirchlichen Umgang». Dennoch bleibt er hoffnungsvoll.

Seit einem Jahr sind Sie Bischof. Ist es Ihnen wichtig, mit diesem Titel angesprochen zu werden?

Josef Stübi: Ich werde mit Monsignore, Exzellenz, Herr Weihbischof, Herr Stübi oder Josef angesprochen. Die Leute sollen wissen, wer ich bin. Wie sie mich ansprechen, spielt keine Rolle.

Was waren für Sie Höhepunkte in Ihrem ersten Jahr als Weihbischof?

Sicher meine Bischofsweihe, das war ein religiöses Ereignis! In bester Erinnerung sind mir auch die Gespräche mit Studierenden, die in die kirchliche Arbeit einsteigen wollen. Da waren 18 vom Glauben inspirierte Leute, zum Teil bereits mit Kindern. Ich habe alle gefragt: «Sind Sie sich bewusst, wie die Kirche zurzeit in der Öffentlichkeit dasteht? Möchten Sie in dieser Situation in der Kirche arbeiten?»

Was haben sie geantwortet?

Einer sagte: «Das hat mit meinem persönlichen Glauben nichts zu tun. Gott ruft mich in diese Aufgabe.» Andere: «Jetzt ist meine Zeit» oder «Jetzt erst recht!». Sie wollen wirklich die Kirche auf die Zukunft hin mitgestalten. Sie wissen, dass sie in eine nicht ganz sichere Zukunft gehen. Und trotzdem machen sie es! Für mich grossartig, ein Aufsteller.

Nennen Sie uns ein paar Ihrer Aufgaben als Weihbischof.



Ich habe keine Angst um die Zukunft der Kirche.

Weihbischof Josef Stübi

Ich bin Mitglied des Bischofsrats, Stiftungsratspräsident bei Fastenaktion, Vertreter der Bischofskonferenz bei Justitia et Pax. Als Bischofsvikar für die Klöster und Ordensgemeinschaften besuche ich die Klöster im Bistum. Neulich war ich beispielsweise bei der Wahl der Generaloberin des Klosters Baldegg dabei.

Besuchen Sie auch Pfarreien und Pastoralräume?

Ja, für die Pastoralbesuche teilen Bischof Felix und ich uns auf. Wir treffen jeweils die Mitarbeitenden zu einem Austausch über das Pfarreileben: die Freuden, Sorgen und Probleme werden platziert. Und wir feiern gemeinsam Gottesdienst.

Was hören Sie denn so?

Ich kam von den bisherigen Pastoralbesuchen immer positiv gestimmt zurück. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motiviert, freuen sich an ihren Aufgaben. In diesen Gremien bin ich die Verbindung zur Bistums-

leitung. Da ich 30 Jahre Pfarrer war, kenne ich das kirchliche Leben an der Basis. Wichtige Botschaften nehme ich mit in die Gremien des Ordinariats.

Was waren schwierige Momente in Ihrem ersten Jahr?

Als ich die Pilotstudie zum Missbrauch gelesen habe. Das war der schwierigste Moment. Arg zu schaffen gemacht hat mir auch die mediale Berichterstattung im Anschluss.

Als Weihbischof stehen Sie mehr im Blickfeld als vorher.

Es geht nicht um mich, das gehört dazu. Was mir zu schaffen macht, ist der aggressive Ton im innerkirchlichen Umgang miteinander. Das widerspiegelt die Polaritäten in der kirchenpolitischen Situation. Ich bin auch nicht immer mit allem einverstanden, was aus Rom kommt. Aber wenn man den Respekt verliert, ist ein Gespräch nur schwer möglich.

Was könnte zur Entschärfung beitragen?

Es muss uns gelingen, diesen synodalen Prozess auch im Umgang miteinander zu praktizieren. Bei der Suche nach Entscheidungen, in kontroversen Diskussionen. Bevor man in die Diskussion einsteigt, sich überlegen: «Was möchte das Gegenüber mir eigentlich sagen? Was könnte das für mich heissen?»

Sie sind auch Medienbischof. Was heisst das?

Mir wurde für diese Arbeit kein Pflichtenheft in die Hand gelegt. Ich verstehe mich als Kontaktperson der Bischofskonferenz zu den kirchlichen Medien. Ein erstes Treffen mit den

Pfarrreiblattedredaktionen hat stattgefunden. Ich glaube, das war gut. In diese Richtung können wir weiterfahren. Ich bin als Medienbischof jedoch nicht der Sprecher der Bischofskonferenz oder der Troubleshooter für die Medien.

Sie haben die Publikation der Missbrauchsstudie erwähnt. Was ging in Ihnen vor, als Sie sie gelesen haben?

Was soll ich sagen ... das war furchtbar. Ganz neu war mir das Thema allerdings nicht. Vor einigen Jahren sprach ein Betroffener aus dem Kinderheim Hermetschwil über den Missbrauch, den er durch einen Priester erlebt hatte. Ich kannte diesen Priester. Ich hätte ihm nie auch nur ... Das sind schon Schockerfahrungen. Es ist höchste Zeit, dass jetzt aufgearbeitet wird.

Nehmen Sie den vielzitierten Kulturwandel wahr?

Ja. Die geplanten Massnahmen der SBK, der RKZ und der KOVOS. Das nationale Strafgericht ist auf dem Weg, die Bischöfe Gmür und Bonnemain waren deswegen in Rom. Aber man muss auch Zeit geben, um das zu realisieren, damit es keine halbbratige Lösung ist.

Das ist alles erst geplant. Ich frage: Was sehen Sie?

Die professionellen Angebote, wo man die Missbräuche melden kann. Schauen Sie die Berichte an aus der Zeit, in der diese Fälle passiert sind. Und schauen Sie heute. Das ist doch ein Kulturwandel. Der Umgang mit Betroffenen ist nicht derselbe wie vor dreissig Jahren. Da hat sich einiges massiv verändert. Auch bei den Menschen in den Pfarreien. Prävention ist ein allgegenwärtiges Thema.

Ihr Wahlspruch lautet «Hoffnung leben». Wie leben Sie Hoffnung in Anbetracht der aktuellen Kirchenentwicklung?



«Es muss uns gelingen, den synodalen Prozess auch im Umgang miteinander zu praktizieren»: Weibbischof Josef Stübi.

Bilder: José R. Martínez

Ich habe keine Angst um die Zukunft unserer Kirche. Hoffnung ist für mich eine Haltung. Wenn ich keine Hoffnung hätte, dass dieses Interview etwas Positives bewirken kann bei den Leserinnen und Lesern, dann müssten wir es nicht führen. Ich glaube schon, dass ich etwas bewirken kann, aber ich sage auch: «Ja, ich gehe, aber du da oben musst mir dabei helfen.» Nicht ich bin der Seligmachende, son-

dern ich stehe im Dienst der Botschaft von Jesus Christus und damit im Dienst der Menschen.

Interview: Sylvia Stam

Josef Stübi (63) wurde 1988 zum Priester geweiht, war Vikar in Windisch, Pfarrer in Hochdorf und Stadtpfarrer in Baden sowie Pastoralraumpfarrer im Aargauer Limmattal. Am 26. Februar 2023 wurde er zum Bischof geweiht und als Weibbischof des Bistums Basel eingesetzt.



Sie planen den LUGA-Auftritt der Kirchen (von links): Dominik Thali und Fleur Budry von der Landeskirche, Laura Giger von der beauftragten Agentur Premotion. Im Hintergrund die Visualisierung des Standes. *Bild: Pedro Llopert*

Zentralschweizer Frühlingsmesse

Mit den Kirchen an der LUGA «auf der Reise meines Lebens»

«Auf der Reise meines Lebens»: Unter diesem Titel treten die katholische Kirche im Kanton Luzern und die Christkatholische Kirchgemeinde Luzern dieses Jahr an der LUGA auf, der Zentralschweizer Frühlingsmesse. An ihrem Stand in der Halle 1 sprechen sie die Besucherinnen und Besucher mit Fragen an, die zum Nachdenken anregen: «Wer hilft mir durch stürmische Zeiten?» etwa oder: «Wer ist mit mir an Bord?» Auf dem Floss, das am Kirchenstand ankert, bleibt Zeit fürs Gespräch.

Mit der Fotobox können sich alle vor einem selbst gewählten Hintergrund fotografieren lassen. Das Bild gibt's ausgedruckt als Erinnerung nach Hause und/oder direkt aufs Handy. In der Ruheecke schliesslich darf abgetaucht werden – buchstäblich. Gemütliche Sitzgelegenheiten, Bilder und Geräusche aus der Unterwasserwelt und kurze Meditationstexte laden zum Verweilen in Stille ein.

LUGA, Zentralschweizer Frühlingsmesse, Fr, 26.4. bis So, 5.5., Messegelände Allmend, Luzern | Kirchenstand in Halle 1

Luzerner Landeswallfahrt

Nach Einsiedeln pilgern – auch zu Fuss und mit dem Velo

Am ersten Maiwochenende – heuer am 4./5. – findet die Luzerner Landeswallfahrt nach Einsiedeln statt. Am Samstag macht sich jeweils eine Gruppe zu Fuss und mit dem Velo auf den Weg, der Sonntag ist der offizielle Wallfahrtstag, an dem auch Vertreterinnen und Vertreter von Kantonsrat und Regierung anwesend sind.

Beide Wallfahrtstage werden dieses Jahr von der Fraktion Willisau der Synode und den Pfarreien in diesem Gebiet mitgestaltet.



Ein sonniger Tag: auf der Fusswallfahrt 2023. *Bild: Reto Vogel*

Sa, 4.5. Fuss- und Velowallfahrt; So, 5.5. offizieller Wallfahrtstag | luzerner-landeswallfahrt.ch, velowallfahrt.ch

Kloster Ilanz

Gemütliche Wanderwoche

In einer gemütlichen Wanderwoche die Schönheit des Bündner Oberlandes entdecken. Die Surselva ist ein grosses Wandergebiet und ein Quellenland, daher stehen die Wanderungen, die 2½ bis 3 Stunden dauern, unter dem Motto «Wasser».

Erste Woche: So, 23.6., 16.15–Sa, 29.6., 14.00 | Zweite Woche: So, 18.8., 16.15–Sa, 24.8., 14.00 | Leitung: Robert Veraguth, Elektriker, Skilehrer, und Ida Fassbind, dipl. SAC-Wanderleiterin | Übernachtungen im Haus der Begegnung, Kloster Ilanz | Info und Anmeldung: erste Woche bis Ende Mai, zweite Woche bis 15.8. unter hausderbegegnung@klosterilanz.ch oder 081 926 95 40 | hausderbegegnung.ch



Die Surselva ist reich an Wasser. Die Wanderungen finden daher zu diesem Thema statt. *Bild: Sylvia Stam*

Auf den Spuren Teresa von Ávilas
Wanderexerziten in Kastilien

Die spanische Mystikerin Teresa von Ávila war oft zu Fuss unterwegs von ihrer Heimatstadt aus durch die weiten Ebenen Kastiliens. «Solo Dios basta» (Gott allein genügt) war ein Herzenswort von ihr. Die Exerziten verbinden das Unterwegssein auf ihren Spuren im Herzen Spaniens mit den Herausforderungen der Gegenwart: jeden Tag neu aufbrechen und sich an Teresas Verbindung von Mystik und Engagement orientieren. Die Wanderungen mit Tagesrucksack dauern bis zu drei Stunden, Gepäcktransport im Bus.

Fr, 4.10. bis So, 13.10. | Leitung: Theres Spirig-Huber und Karl Graf, Terra Sancta Tours | Infos und Anmeldung bis 31.5. unter spirituelle-begleitung.ch/Wanderexerziten

Welt



Ausschnitt aus der 42-zeiligen Bibel von Johannes Gutenberg.

Bild: Gutenberg-Museum

**Gutenberg-Museum Mainz
Gutenberg-Bibeln neu online**

Die beiden historischen Bibeln von Buchdrucker Johannes Gutenberg sollen komplett digitalisiert und künftig im Internet der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, meldet katholisch.de. Bis Mitte Mai wird ein Expert:innenteam dafür gut 2000 Seiten einscannen. Dabei werde auf einen schonenden Umgang geachtet, die Bücher dürften beispielsweise nicht komplett aufgeschlagen werden. Die beiden Bücher mit drei der einstmaligen vier erhaltenen Bände seien trotz ihres hohen Alters in einem sehr guten Zustand. Sie entstammen der Auflage 1453/54, als insgesamt 180 Exemplare im neuen Verfahren mit beweglichen Lettern hergestellt wurden. Zuvor mussten Bücher stets von Hand vervielfältigt werden.

**Europäische Bischofskonferenzen
Von St. Gallen nach Rom**

Der Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CEE), der seinen Sitz bislang in St. Gallen hatte, ist im März nach Rom umgezogen. Der Ortswechsel von der Peripherie ins Zentrum der katholischen Weltkirche soll eine deutliche Aufwertung dieser bislang eher unscheinbaren Institution bewirken. Erklärtes Ziel: der Kirche in Europa eine gemeinsame Stimme zu geben.

Schweiz

**Neue Aufgabe
Kopp wird Priester in Alpnach**

Der langjährige Generalvikar für die Urschweiz, Martin Kopp, übernimmt eine neue Aufgabe: Ab September 2024 wird er in der Obwaldner Pfarrei Alpnach in einer Anstellung von 30 Prozent den gottesdienstlichen Bereich übernehmen. Seine Tätigkeit im «Clubhüüs» Erstfeld, wo Kopp mit Flüchtlingen zusammen in einer WG lebt, behält er in einem Pensum von 40 bis 50 Prozent bei, wie die «Luzerner Zeitung» berichtet. Der bisherige Vikar von Alpnach, Joachim Cavicchini, wird Pfarradministrator im bündnerischen Vals.



Martin Kopp war 17 Jahre Generalvikar für die Urschweiz.

Bild: Screenshot youtube/kath.ch

**Abtei Saint-Maurice
Kollegium geht an Kanton**

Nach den Missbrauchsvorwürfen gegen neun Chorherren der Abtei Saint-Maurice wird deren Schule nun verstaatlicht. Sie heisst neu «Lycée-Colège de Saint-Maurice», wie kath.ch meldet. Die Leitung soll künftig weltlich sein, allerdings bleibt der aktuelle Rektor, Chorherr Alexandre Ineichen, im Amt. Chorherren könnten weiterhin unterrichten, sofern sie über die erforderlichen Kompetenzen verfügten, jedoch in weltlicher Kleidung. Der Religionsanteil der Ausbildung soll freiwillig werden, religiöse Aktivitäten würden künftig von Lai:innen organisiert.

Was mich bewegt

Pläne, Störungen, Mut

Kürzlich war ich im KKL in Luzern. Dabei kam mir ein Aspekt der Baugeschichte in den Sinn. Wie bei vielen Bauprojekten, welche die Norm sowohl in der Idee, der Gestalt und oft auch der Finanzen übersteigen, gab es bei der Konzeption und beim Bau neben Begeisterung und Leidenschaft auch Zank und Zufall.



Bild: Bistum Basel

Dass der weltweit bekannte Konzertsaal weiss ist, verdanken wir nicht etwa dem Architekten Jean Nouvel, sondern dem Dirigenten Claudio Abbado. Dieser weigerte sich, in einem in der Farbe Blau geplanten Saal das Eröffnungskonzert zu dirigieren. So wurde der Saal schliesslich weiss – zum Glück!

Präzise Planung, Zufall, Genie, Teamwork, Utopien, Rückschläge und ein unerschütterlicher Glaube an die geteilte Vision – all das braucht es, damit vermeintlich Unmögliches möglich wird. Mich inspiriert das gerade auch für die Kirche. Unmögliches wird möglich, wenn wir den Mut haben, auch das Unge- wisse, Schwierige und Mühsame zu integrieren und manchmal uns selbst sowie unsere Pläne verändern zu lassen, ohne aus der Fassung zu geraten.

Der feste Glaube, dass Gottes Wirken all unserem Tun vorausgeht und er bei uns ist, schenkt die notwendige Zuversicht und Gelassenheit.

Felix Gmür,
Bischof von Basel

AZA 6102 Malters

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

info@kath-msb.ch, 041 497 25 23

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Malters-Schwarzenberg,

Kirchrain 2, 6102 Malters

Redaktion: Paul Zehnder

Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Im Föhnwind bricht das Wasser am Quai von Weggis.

Bild: Dominik Thali

Leben heisst nicht, zu warten,
bis der Sturm vorbeizieht, sondern lernen,
im Regen zu tanzen.

Vivian Greene, zeitgenössische amerikanische Autorin
